

Das  
am 20. May 1755.

erfolgte unvermuthete Absterben  
Ihrer  
geliebtesten Schwester,  
S. T.

Frauen

Wilhelminen Leonoren  
Sancelin,

gebobrner Wernerin,

Des weyland  
Hochverdienten Herrn Superintendenten, Consistorial-  
Assessoris und Pastoris primarii allhier zu Franckenhausen,  
S. T.

Herrn

M. Johann August Sancels,

nachgelassenen Frau Wittbe,

beklagten

mit innigster Wehmuth

Albrecht Anton Werner,

Fürstl. Schwarzburgl. Hofrath,

und

Christina Juliana Wernerin,  
geb. Quehlin.

Franckenhausen, gedruckt mit Keilischen Schriften.

Kupfer 78M 351 [2]





R ein Jahr ist es noch nicht, als Hancckeln wir  
 verlohren,  
 So werden wir außs neu zu grösserm Leid er-  
 lohren.

Der liebsten Schwester Tod erschütteret unser Herz,  
 Wo ist gehäufter Noth, ein Schmerz, wie unser Schmerz.  
 Sie hatte zwar gesund das Pfingstfest angetreten,  
 Zum Tempel eilt Ihr Fuß, Gdt lobend anzubeten,  
 Als eine Uebelkeit Ihr umzukehren hieß,  
 Wo Sie höchst standhaft sich den Martern überließ.  
 Die Kranckheit nimmet zu, die Schmerzen werden grösser,  
 Man wendet alles an, allein es wird nicht besser.  
 Der letzte Feyertag beschließt Ihr Lebensziel,  
 Ach Gdt, verschone Sie, der Trauren sind so viel.

**B**elassen, treu und fromm stirbt Sie mit froher Miene,  
Sie, Deren Alter uns in bester Blüthe schiene.  
Ihr banges Wittwenweh verharrscht erst nach und nach,  
Auf Gott verließ Sie sich, mit dem Sie stündlich sprach.  
Um Ihrer Kinder Wohl bemühte Sie sich täglich,  
Ihr gutes Herze war mild, liebeich und behäglich.  
Der Armuth half Sie gern, Ihr wahres Christenthum  
Erwarb Ihr Lieb und Gunst, viel Vorzug, Ehr und Ruhm.  
Mit uns hat Sie sich stets recht Schwesterlich vertragen,  
Höchstschätzbar war Sie uns, mehr dürfen wir nicht sagen.

**D**ies aber ist es auch, was unsern Schmerz vermehrt,  
Daß Ihre Freundschaftstreu uns nicht mehr wiederfährt.  
Sie hat nach Herzens Lust nun Ihren Wunsch erlanget,  
Weil Ihr höchstseelger Geist bey **Hanckels** Klarheit pranget.  
Voll Lachens ist Ihr Mund, verklärt Ihr Angesicht,  
Die zarte Wang umgiebt der Gottheit ewiges Licht.  
Sie lebet nun bey Gott mit Engeln und den Frommen,  
Nie soll aus unsrer Brust Ihr Angedencken kommen.  
Wir prägen Ihren Werth noch unsern Kindern ein,  
O möcht einst unser Tod wie Deren Tod auch seyn.

**S**un solten wir zwar noch der Kinder Angst erzehlen,  
Die bey des **Vaters** Grußt sich noch mit Kummer quälen.  
Allein wer kan dies wohl? Man muß Sie selber sehn,  
Wenn Ihr so bitteres Leid recht soll zu Herzen gehn.

Erblickt die Tochter nur, wie Sie in Thränen schwimmt,  
 Wie Ihrer Mutter Tod Ihr allen Trost benimmt.  
 Erwegt den tiefen Schmerz, der Sie zur Erden zieht,  
 Da Sie allein und schnell Ihr Liebstes sterben sieht.  
 Erweist der Söhne Harm, der Sie in Leipzig schrecket,  
 Da Ihnen Both und Brief ein neues Grab entdeckt.  
 Betrachtet Ihr Gesicht, seht Ihre Wangen an,  
 Worauf Sie manchen Strom von Thränen schon gethan.  
 Gewiß, der Anblick rührt! Wir selbst sind zu beweglich.  
 Von Herzen daurt Ihr uns, Eur Zustand ist sehr kläglich.  
 Verlangt nicht Trost von uns, wir alle suchen ihn.  
 Nur dieses bitten wir: Laßt Angst und Sorgen fliehn.  
 Kommt der Vermahnung nach, die Euch die Eltern gaben,  
 Wißt, daß den besten Trost wir in dem Himmel haben.  
 Dem überlasset Euch, hemmt Eure Traurigkeit,  
 Als Fromme kennt Euch Gott, die seine Lieb erfreut.  
 Vertraut Euch seiner Huld, Euch wird es wohl ergehen,  
 Daß wir an Eurem Glück stets unsre Freude sehen.  
 Wischt Eure Zähren ab, die Vorsicht schützt Euch,  
 Die Eltern leben noch, Sie sind den Engeln gleich.



78 M 351 [2]

Das  
am 20. May 1755.  
erfolgte unvermuthete Absterben  
Ihrer  
geliebtesten Schwester,  
S. T.  
Frauen

Schmalkaldenermännlichen Leonoren

Sankelin,

rner Wernerin,

Des weyland  
Herrn Superintendenten, Consistorial-  
Pastoris primarii allhier zu Franckenhausen,  
S. T.

Herrn  
Hann August Sankels,

gelassenen Frau Wittbe,

beklagten  
mit innigster Wehmuth  
becht Anton Werner,  
Fürstl. Schwarzbürgl. Hofrath,  
und  
na Juliana Wernerin,  
geb. Quehlin.

Franckenhausen, gedruckt mit Keilschiffen.



B.I.G.